

zu Abschreibungen 26 043 (23 857) M, zur Dividende 42 000 M = 7% (6%) verwandt werden.

Breslau. Der Portlandzementfabrik vorm. A. Giese, Oppeln verbleibt ein Reingewinn von 271 045 (241 200) M, aus dem die Verteilung von 13½% (12%) Dividende vorgeschlagen wird. Die neuen Anlagen kommen im Laufe des nächsten Monats in Betrieb.

Dresden. Die Unger & Hoffmann A.-G. (photographische Papiere) in Dresden erzielte 1906 einen Bruttogewinn von nur 28 137 (79 377) M. Eine Dividende gelangt diesmal nicht zur Verteilung (4%).

Halle a. S. Die Anhaltische Portlandzement- und Kalkwerke A.-G. in Nienburg a. S. schlägt nach Tilgung der 11 709 M betragenden Unterbilanz eine Dividende von 4% (0%) vor. Das Aktienkapital soll um 120 000 M auf 600 000 M erhöht werden zwecks Errichtung einer Kraftanlage und einer Drahtseilbahn, sowie zur Verstärkung der Betriebsmittel.

Hannover. Nach dem Bericht der Hannoverischen Papierfabriken Alfeld Gronau vormals Gebr. Woge verbleibt nach Vornahme von 103 376 M Abschreibungen ein Gewinn von 183 462 M, aus dem 9% Dividende = 143 100 M gezahlt werden.

Der Deutschen Asphalt-A.-G. der Simmer und Vorwohler Grubenfelder verbleibt nach 39 916 (37 990) M Abschreibungen ein Reingewinn von 270 966 (256 743) M, wovon 10% (10%) Dividende gleich 225 000 (200 000) M verteilt werden.

Köln. Die A.-G. für Porzellan- und Steingutfabrikation Ludwig Wessel, Bonn, verzeichnet einen Reingewinn von 204 839 (243 041) M, schreibt 104 090 (107 254) M ab und verteilt 6% (7%) Dividende.

Leipzig. Die A.-G. Fritz Schulz jun., Chemische Fabriken, erzielte einen Reingewinn von 1 729 555 M; es werden 23% (22%) Dividende auf 5 100 000 M verteilt.

Magdeburg. Der verfügbare Gewinnüberschuß der Allgemeinen Gas-A.-G. beträgt 390 301 M, aus dem 7% Dividende verteilt werden sollen.

Mannheim. Der Verein chemischer Fabriken hat 1906 einen Reingewinn von 1 532 820 M (1 506 948) erzielt, ohne den vorjährigen Gewinnvortrag von 200 000 M; es wird eine Dividende von 20% (19%) verteilt.

München. Dem Bayrischen Portlandzementwerk Marienstein, A.-G. verblieb nach 48 928 (44 161) M Abschreibungen ein Reingewinn von 120 367 (104 595) M, wovon 58 304 (25 000) M zu Sonderabschreibungen verwandt und 6% (6%) Dividende gleich 60 000 M verteilt werden.

Straßburg. Der Rechnungsabschluß der Lothringer Portlandzementwerke in Metz-Straßburg für 1906 ergibt nach Abschreibungen von 209 075 (170 595) M einen verfügbaren Überschuß von 300 523 (219 686) M, aus dem eine Dividende von 8% (7%) auf 2 500 000 M verteilt werden sollen.

Dividenden:

	1906 %	1905 %
Stettiner Portlandzementfabrik	17	12
„Teutonia“, Misburger Portlandzementwerke, Hannover	20	15
Portlandzementwerke „Union“, A.-G. in Ennigerloh	10	0
Portlandzementfabrik Karlstadt vorm. Ludwig Roth, A.-G.	9	7
Stettiner Chamottefabrik vorm. Didier Pfälzische Chamotte- u. Tonwerke, Grünstadt	7	5
Stralauer Glashütten A.-G.	8	6
Oberschlesische Eisenindustrie-A.-G. für Bergbau u. Hüttenbetrieb, Gleiwitz .	6	5½
A.-G. für Zinkindustrie vorm. W. Grillo, Oberhausen	22	22
Matthes & Weber, A.-G., Duisburg .	10	10
Chemische Fabriken vorm. Weiler-ter-Mer	10	8
Chemische Fabrik Oranienburg	10	10
Unger & Hoffmann, A.-G.	0	4
Teisnacher Papierfabrik	16	13½
Hannoversche Gummi-Kamm-Kompanie, Limmer	21	20
Leipziger Gummiwarenfabrik Jul. Marx, Heine & Co., Leipzig	10	10
Lederfabrik vorm. H. Deninger & Co., Lorschbach	2	—
Falk & Schütt, Lederwerke A.-G., Hamburg	5	5
W. Höttger, Imprägnierwerke A.-G. .	9	—
Rütgerswerke A.-G., Berlin	9½	8½
Müller, Speisefettfabrik A.-G., Berlin.	18	18
Färberei-A.-G. G. Büschgens & Sohn, Krefeld	4	3½

Aus anderen Vereinen.

Die diesjährige Zusammenkunft der **British Association for the Advancement of Science** findet vom 31./7. bis 3./8. in Leicester statt. Unter den tagenden 11 Gruppen werden solche für Geologie, Mathematik und Physik und Chemie gebildet werden; als Referenten für die letztere sind Prof. Werner-Zürich, Prof. A begg-Breslau, Prof. Pope-Manchester und Prof. Haber-Karlsruhe eingeladen worden.

Prof. G. Lunge-Zürich hielt am 15./3. vor der **Royal Institution in London** einen Vortrag: „*Problems of applied chemistry*“. Das Londoner Institut hat in den letzten Jahren hin und wieder fremde Gelehrte eingeladen, einen der schon von Faraday dort eingerichteten „Freitags-Abend-Vorträge zu halten“, wie z. B. Ostwald, Brühl, Moissan. Der Vortrag von Lunge, dem ein volles Auditorium und die Mehrzahl der hervorragenden Chemiker Londons beiwohnten, wurde mit großem Beifall aufgenommen; es folgte darauf eine „Conversazione“ in den Räumen von Sir James Dewar.

In Zürich wurde die **Gesellschaft „Wissen und Leben“**, die einen regelmäßigen Gedankenaustausch zwischen Männern der Wissenschaft und der Praxis,

der Industrie und des Handels anstrebt, gegründet. Sie wird eine Halbmonatsschrift unter gleichem Namen herausgeben; an ihrer Spitze steht Prof. Dr. B o v e t.

Berlin. Hier tagte am 16./3. im Savoy-Hotel eine vom **Zentralverband deutscher Industrieller** einberufene Vertreterversammlung unter dem Vorsitz von Geh. Reg.-Rat König. Gegenstand der Beratungen waren die *Mängel des deutschen Patentrechts*. Die Verhandlungen, an denen sich Vertreter verschiedener Großindustrien, wie auch kleinerer Industrien beteiligten, trugen den Charakter einer bloßen Aussprache, führten also in keiner Weise zu bindenden Beschlüssen oder Abstimmungen. Aus dem umfangreichen Stoffe sei hier folgendes kurz erwähnt. Gegenüber der Frage, ob das heutige System der Patentanmeldung und -vorprüfung aufrecht erhalten werden solle, waren die Bedenken geltend gemacht worden, daß jetzt sehr häufig zu wenig Wert gelegt werde auf die Einheitlichkeit des Erfindungsgedankens, daß ferner jetzt zuviel Patente erteilt würden. Letzteres wurde z. B. von Vertretern der Maschinen- und Textilindustrie behauptet, für die chemische Industrie aber bestritten. Von mehreren Seiten wurde darauf hingewiesen, daß wir ja gegen die Erteilung von zuviel Patenten immer zwei bedeutende Regulatoren hätten, nämlich die hohen Patentgebühren und ferner das Einspruchsverfahren. Als wünschenswert wurde es bezeichnet, wenn der Vorprüfer zu einer selbständigen Instanz, die Anmeldeabteilung also schon zu einer Art Berufungsinstanz (gegenüber dem Vorprüfer) ausgestaltet würde, und zwar letztere kontradiktorisch unter Zuziehung der Parteien. — Bei dem Punkte „*Patentanwälte*“ wurde eine Ordnung des Honorars gewünscht, weiter aber auf die bisweilen unverhältnismäßige Höhe der in Anrechnung gebrachten Korrespondenzgebühr mißbilligend hingewiesen. — Eine Verlängerung der *Patentdauer* auf etwa 20—25 Jahre wurde von mehreren Industrien als erwünscht, von anderen aber (z. B. der chemischen und Maschinenindustrie) als nicht wesentlich bezeichnet. — Eine erhebliche Herabsetzung der gesamten Patentgebühren (für die ganze Dauer des Patentes bekanntlich 5300 M) wurde von den meisten Rednern nicht befürwortet, wohl aber wurde eine Verringerung der ersten Gebühren als empfehlenswert angeregt. — Bei der Erörterung der Frage: Wer ist *patentschutzberechtigt*, Anmelder oder Erfinder? kam von den verschiedensten Industrien die Ansicht zum Ausdruck, daß bei den heutigen Verhältnissen der industriellen Betriebe von einem einzelnen Erfinder überhaupt kaum noch geredet werden könne, in den allermeisten Fällen lägen Erfindungen mehrerer vor; eine Änderung des Gesetzes würde zweifellos allseits nur Nachteile bringen. — Hinsichtlich der *Gerichtsbarekeit in Patentsachen* wurde allgemein anerkannt, daß das bisherige Verfahren (zuständig für Unterlassungs- oder Feststellungsklagen u. ä. sind die ordentlichen Gerichte) gänzlich unzulänglich sei; darüber, ob ein Sondergericht — Patentgerichtshof — geschaffen oder Feststellungsklagen u. dgl. auch vor die Nichtigkeitsabteilung

des Patentamtes verwiesen werden sollten, gingen die Ansichten auseinander. *Wth.*

Personal- und Hochschulnachrichten.

Prof. Dr. L e n a r d erhielt einen Ruf als Ordinarius für Physik an die Universität Heidelberg als Nachfolger von Prof. Q u i n c k e.

Prof. R. D u m a n wurde als Prof. für technische Chemie an die Universität Kansas berufen.

Dr. H e i n r i c h L e y, Privatdozent für Chemie an der Universität Leipzig, wurde zum a. o. Professor ernannt.

Dr. M e h n e r, Privatdozent der Chemie in Berlin, erhielt den Titel Professor.

Dr. A. B ö m e r, Privatdozent an der Universität Münster und Herausgeber der Zeitschrift für Untersuchung der Nahrungs- und Genußmittel, erhielt den Titel Professor.

Dr. F. P e t e r s, Privatdozent für Elektrochemie an der Bergakademie zu Berlin, erhielt den Titel Professor.

Julius W l a d i k a ist zum Professor der Lehr- und Versuchsanstalt für Lederindustrie zu Wien ernannt worden.

Dipl.-Ing. A d o l f R e i t z - Stuttgart ist zum Vorstand des chemisch-bakteriologischen Laboratoriums der Illustrierten deutschen milchwirtschaftlichen Presse in Stuttgart ernannt worden.

Dr. W. S t i l l e und Dr. G r i e b e l, Hilfsarbeiter an der staatlichen Anstalt für Untersuchung der Nahrungs- und Genußmittel und Gebrauchsgegenstände, Berlin, wurden zu etatsmäßigen Assistenten, Dr. P r a u s e wurde zum Vertreter des Leiters dieser Anstalt ernannt.

Dr. F. F r a n k - Berlin ist zum Sachverständigen für Braun- und Steinkohlenteer und ihre Produkte, für Kautschuk und Guttapercha, für Torf, Asphalt und Mineral- und Kienöl ernannt worden.

Dr. H a n s W o l f, Charlottenburg, wurde als Sachverständiger für Gasglühkörperfabrikation und Gasglühlichtbeleuchtung im Bezirk der Handelskammer zu Berlin angestellt und beeidigt.

Dr. A. N o y e s, Professor der physikalischen Chemie in Boston, erhielt 2000 Doll. von dem Carnegie Institute zur Ausführung wissenschaftlicher Arbeiten.

Prof. Dr. J. B e r e n d e s - Goslar, bekannt durch literarische Arbeiten auf dem Gebiete der Geschichte der Pharmazie und des Apothekenwesens, feierte seinen 70. Geburtstag.

Der Industrielle A l f r e d S a u e r in Köln ist nach kurzem Leiden gestorben.

Prof. J o s e f M i t t e r e g g e r, Verfasser eines verbreiteten Lehrbuches der Chemie, starb in Klagenfurt im 75. Lebensjahre.

Apotheker A. F r i c k h i n g e r, früher Mit-herausgeber des „Repertoriums für Pharmazie“ und des S c h l i c k u m s c h e n Apothekerkalenders, Verfasser eines Katechismus der Stöchiometrie, starb in Nördlingen im Alter von 90 Jahren.

Senator W i l h e l m N i e l s e n, Mitinhaber der Reismühle und Zuckerfabrik Gebrüder Nielsen, starb im 74. Lebensjahre in Bremen.